Alle diese Figuren, wie Fig. 1, 2 und 3 der zweiten Tafel sind von Trichopteryx fascicularis, nur Fig. 1 der ersten Tafel von Trich. atomaria. Fig. 1, 2, 4, 5 sind gezeichnet bei 400maliger Vergrösserung, Fig. 3 bei 600maliger, Fig. 7 bei 70maliger, Fig 8 und 9 etwa 100maliger, 10 und 11 bei circa 200maliger und 12 u. 13 bei 400maliger.

Tafel II.

Fig. 1. Flügelspitze.
» 2. Ein Stück von der Basis des häutigen Flügels; die Haare mit Haarzwiebeln, die Wärzchen auf der Flügelfläche bestehen aus 2 übereinander gesetzten Zellen.
» 3. Hinterleib von Trichopteryx von der Seite.
» 4. Mittel- nnd Hinterrücken, wie Abdomen von Staphylinus olens, von oben.
» 5. Abdomen von Staphylinus von der Bauchseite.
» 6. Hinterleib von Carabus, Rückenseite.
» 7. Desgl. » Elater, desgl.
» 8. Desgl. » Nitidula, desgl.
» 9. Desgl. » Scaphidium von der Seite.
» 10. Desgl. » Pachyta von der Rückenseite.
» 11. Desgl. » Sphaeridium von der Seite und Rücken.

Fig. 1 und 2 sind 600 mal, Fig. 3 gegen 200 mal, die übrigen Figuren nur schwach oder gar nicht vergrössert,

Die arabischen Zahlen an der Seite der Figuren deuten auf die Rückensegmente, die römischen aber auf die Bauchsegmente.

Ueber den Artunterschied der Apatura Clytie von Apat. Ilia.

Vom
Herrn **Jos. Mann** in Wien.

(Hierzu Tabula II. Fig. 12. und 13.)

Bei meinen microscopischen Untersuchungen kam ich auf den Gedanken, die zwei, so vielseitig besprochenen Species oder Varietäten, Apatura Ilia und Apat. Clitie, zu untersuchen, um zu erfahren, ob sich auf diesem Wege nichts Sicheres für oder gegen ihre Artrechte gewinnen liesse. Ich nahm daher zuerst Apat. Clytie und stellte sie so unter das Microscop, dass die Stelle auf dem Vorderflügel zwischen der ersten und zweiten Ader nächst der weissen Querbinde sichtbar wurde; darauf zeichnete ich die Schuppen, (deren Gestalt die Tabul. II. Fig. 12. enthält). Sie sind oblong, nur wenig länger als breit, und haben entweder ein stumpf zugerundetes oder zweimal ziemlich seicht ausgerandetes Ende.

Im letztern Falle ist der Mittelzahn zugerundet und doppelt so breit wie die zwei Seitenzähne, die fast rechte Winkel bilden. — Darauf besah ich die Schuppen der Ap. Ilia Fig. 13. auf eben der Stelle, und fand sie zu meinem Erstaunen ganz anders. Sie sind nämlich erheblich länger, und zwar ungefähr doppelt so lang wie breit, und endigen sich nur entweder sechszähnig oder dreizähnig. Im erstern Falle sind die Zähne klein, alle ziemlich gleich, und nur die mittelsten ragen etwas über seitlichen hervor; im letztern Falle ist die Form ungefähr wie bei Apat. Clitie, aber die Einschnitte gehen tiefer, oder die Zähne sind schärfer und spitzer. Ausserdem stehen die Schuppen bei Apat. Ilia viel gedrängter als bei Apat. Clytie.

Dasselbe zeigte sich bei 8 Exemplaren, die ich der Reihe nach untersuchte. Es lässt sich daher nicht wohl annehmen, dass eine optische Täuschung Statt gefunden habe: eben so wenig, dass die Form variiren sollte. Denn bei andern veränderlichen Arten, die ich prüfte, fand ich stets bei Stammart und Varietät eine gleiche Form und Grösse der Schuppen, und nur in der Färbung eine Verschiedenheit. Hieraus möchte ich mit ziemlicher Sicherheit auf specifische Verschiedenheit der genannten Schillerfalter schliessen.

Ausserdem war es mir immer auffallend, dass die Varietät häufiger als die Stammart sein sollte. Um Wien ist nämlich Apat. Clytie viel häufiger als Apat Ilia. Bei Reichstadt fing ich Apat. Ilia oft, hatte aber nie das Glück, eine Apat. Clytie zu erblicken. In Sachsen ist dagegen wieder Apat. Clytie häufiger als Apat. Ilia.

Man behauptet, die Raupen beider seien ganz gleich: eine Behauptung, die ich weder bestreiten, noch bestätigen kann, da es mir an Gelegenheit, sie in natura zu sehen, fehlte. Ich erlaube mir daher nur die Frage, ob man die Raupe auch genau genug untersucht hat. Eine blosse Verschiedenheit in der Farbe entscheidet in den meisten Fällen für Trennung der Arten gar nichts. Man muss mit der Loupe genau die Theile des Kopfes, die Füsse und vorzüglich die Stellung der Warzen untersuchen. Hat man darin einen Unterschied entdeckt, so muss man die Raupen gesondert zur Verwandlung bringen, wenn man eine sichere Entscheidung erhalten will. Verführe man auf diese Weise mit den Raupen von Apat, Clytie und Apat. Ilia, so getraue ich mir zu behaupten, dass man zu einem der Trennung in zwei Arten günstigen Resultate gelangen würde.
